

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Band: 18 (1992)
Heft: 5

Artikel: Feministinnen in Polen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feministinnen in Polen

Polinnen, die sich in ihrem Land offen für die Sache der Frau engagieren und sich "Feministinnen" zu nennen wagen, gibt es erst eine Handvoll. Die neue polnische Frauenbewegung ist noch jung und klein – doch sie meldet sich immer hartnäckiger zu Wort, organisiert und vergrößert sich zusehends.

Die Frauen Polens teilen vieles mit ihren Schwestern im ehemaligen Ostblock – progressive sozialistische Gesetze, verordnete "Emanzipation" von oben, Bevormundung durch offizielle kommunistische Frauenverbände, niedrigere Löhne und schlechtere Arbeit als die Männer, Doppelbelastung durch Beruf und Familie. Und doch ist die polnische Situation eine spezielle: Die starke katholische Kirche bestimmt die gesellschaftlichen Normen und prägt das Bild der Frau als Mutter und Ehefrau. So befinden sich die Polinnen im Dauerclinch zwischen Emanzipation und Tradition.

Doch das "polnische Paradox" reicht noch tiefer, wie die polnische Feministin Barbara Limanowska analysiert: "Die polnischen Frauen scheinen die vielen Aufgaben, die ihnen in der Gesellschaft auferlegt werden, mit Stolz zu akzeptieren. Sie tun ihr Bestes, um gleichzeitig gute Mütter, Ehefrauen, Arbeiterinnen, Staatsbürgerinnen, Patriotinnen und Katholikinnen zu sein. Sie akzeptieren ihr Schicksal – das historisch begründete 'tragische Schicksal der polnischen Frau' – in vollem Masse."

Bei einer Reise nach Polen hatte Claudia Bosshardt Gelegenheit, mit einigen Feministinnen zu reden. Slawomira Walczewska, Mitbegründerin der "Polnischen Feministischen Gesellschaft", beschreibt im nachfolgenden Artikel das Werden der Bewegung. Und Beata Kozak berichtet für die "emanzipation" von der 5. Feministischen Tagung in Krakau, die im März dieses Jahres stattfand.

